

PGR-Kompass

Österreichweite Ergebnisse der zweiten Befragungsrunde Herbst 2025

ifz

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM
FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN

DREIFALTIGKEITSGASSE 12
5020 SALZBURG

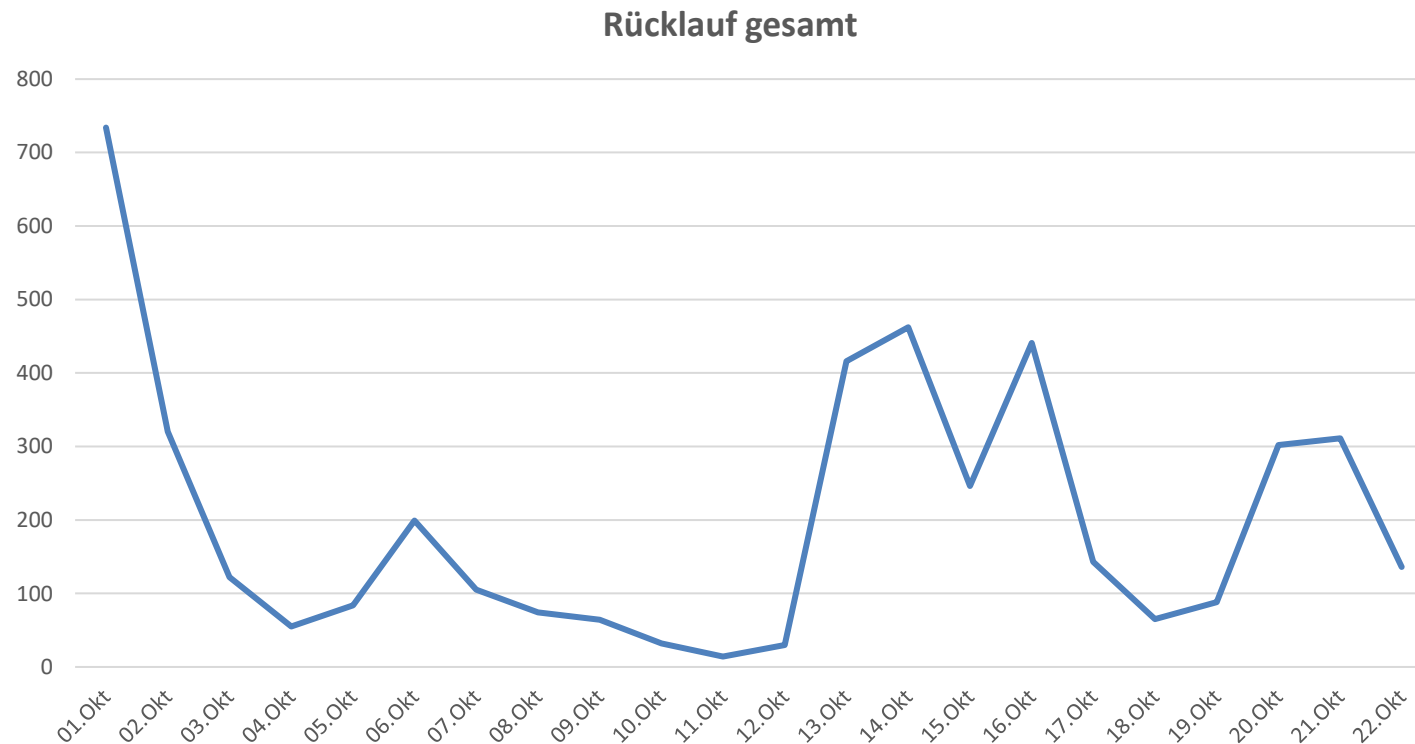


mittendrin

www.pfarrgemeinderat.at

Infos zur Befragung 2025

- Online-Befragung von 1.-22. Oktober 2025 über <https://www.soscisurvey.de/>
- Rücklauf: **N=3122** (vollständig abgeschlossene Fragebögen)



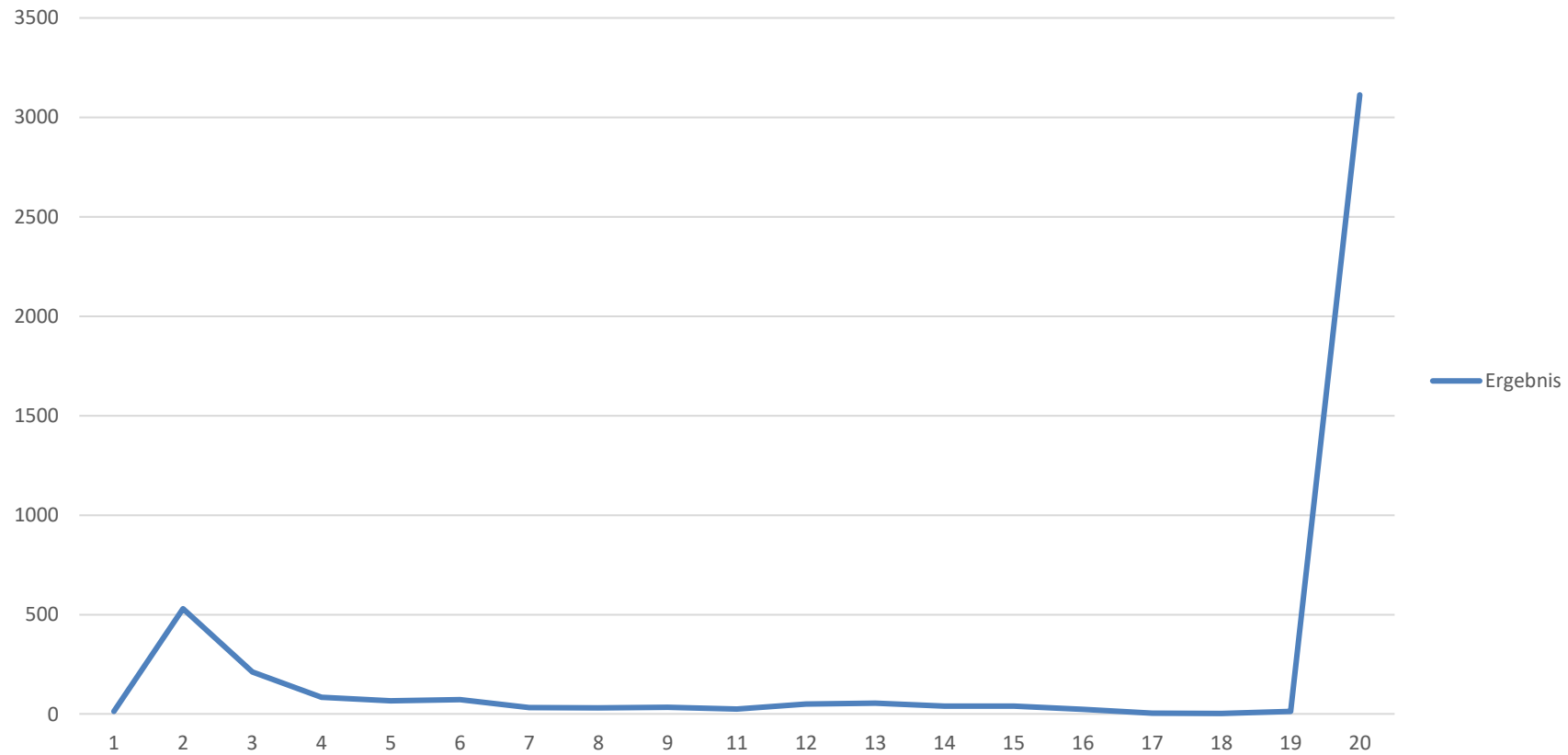
- Datensätze gesamt: 4443
 - Eliminierung Datenzeile Filterfrage „NEIN“
 - Eliminierung aller Datenzeilen, die nicht über S. 18 hinausgekommen sind
 - Eliminierung aller Datenzeilen mit fehlenden Werten >50%
- Insgesamt 1321 Datenzeilen gelöscht

Finales N: 1322

- 2024: 4422 Datensätze gesamt, nach Bereinigung: N=3114
- Abbruchrate 2024: ca. 30%

Abbrüche 2025: Ca. 30%

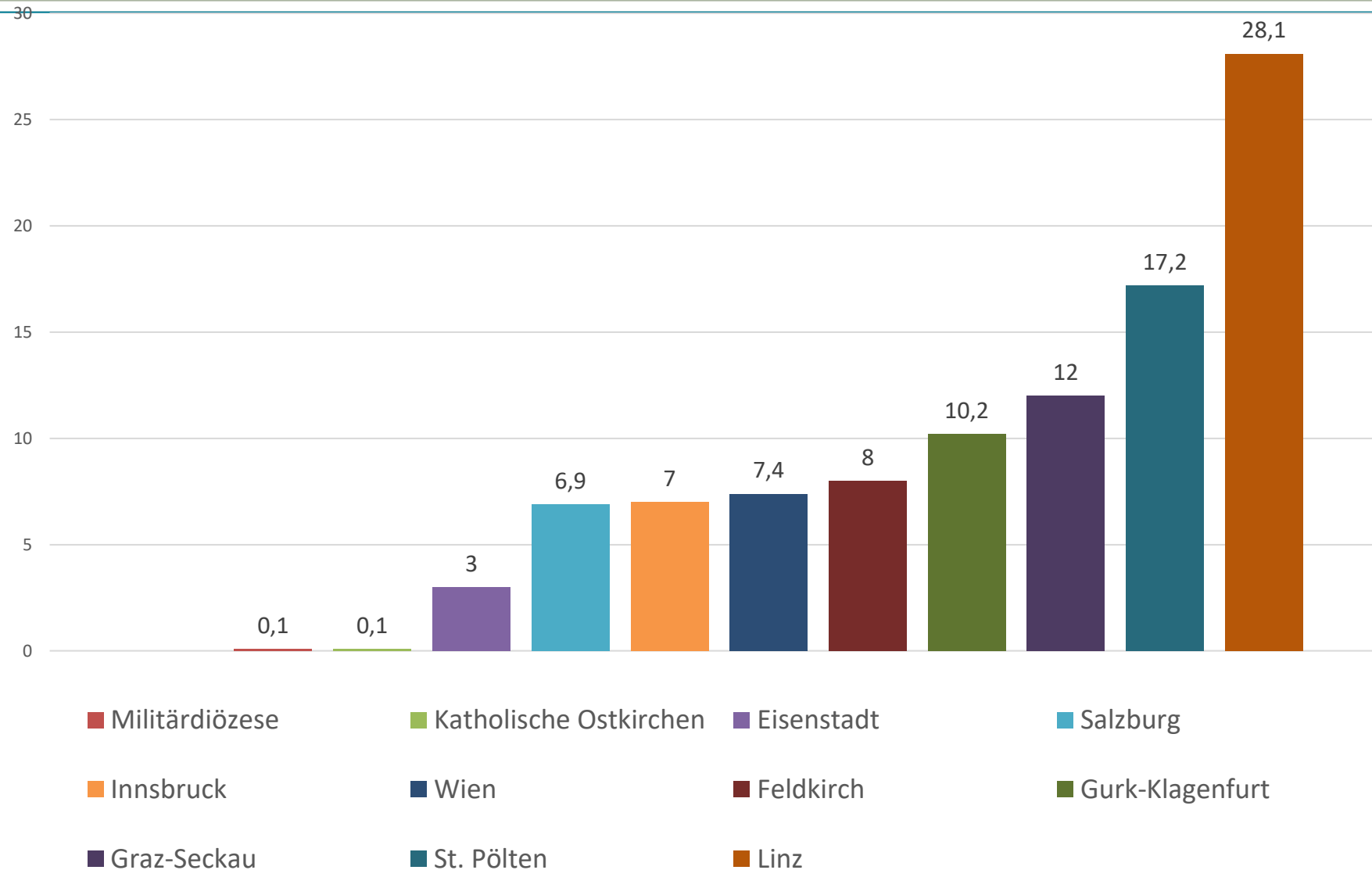
Abbrüche Fragebogen



- Insgesamt wurden **3827 Kommentare** hinterlassen.
 - Frage „Veränderungen mittragen“: 1123 Kommentare
 - Frage „Kontakt mit Jungen“: 1117 Kommentare
 - Frage „Unterstützung Leitungsperson“: 460 Kommentare
 - Frage „Was ich noch sagen möchte“: 780 Kommentare
 - Frage „Sonstige Bereiche“: 347 Kommentare
- Aufschlüsselung nach Diözesen im Excel-Dokument „Rückläufe gesamt“. Dieses Dokument beinhaltet auch den zeitlichen Rücklauf nach Diözesen.
- Für jede Diözese wurde ein eigenes Excel-Dokument mit den Kommentaren zur Verfügung gestellt.
- Die offenen Fragen wurden mit MAXQDA Tailwinds separat ausgewertet; der Bericht Mitte Jänner 2026 übermittelt.

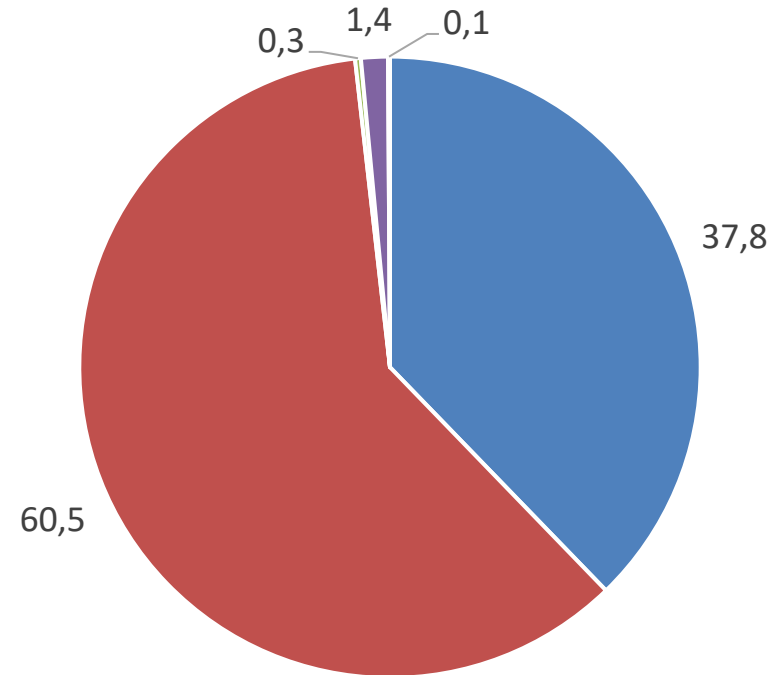
- Deskriptive Statistik mit MAXQDA STATS und MS Excel
 - Häufigkeiten, Mittelwerte / Median
 - Erfassung prozentualer Zu- bzw. Abnahmen, wenn mehr als +/-3%.
- Vergleiche zwischen 2024 und 2025:
 - Nur wo es prozentuale Verschiebungen +/- 5% gab, wurden Mittelwertvergleiche (Welch-t-test) durchgeführt. Je kleiner der Mittelwert, desto höher die globale Zustimmung. Allerdings wurden nur wenig signifikante Veränderungen festgestellt.
 - Filterfragen und fehlende Werte:
 - Bei den Fragen zur Leitung wurde die Grundgesamtheit in 2 Gruppen geteilt: einfache Mitglieder und Mitglieder von Leitung bzw. Leitungsteams. Damit änderte sich die zugrundeliegende Stichprobe. Auf Grund des Filtereffekts war es nicht möglich, fehlende Werte in den Skalen extra auszuweisen; die Berechnungen zeigen jedoch fehlende Werte im gleichen geringen Ausmaß wie in den meisten anderen Frageblöcken.

- Gruppenvergleiche (ANOVA, t-tests)
 - Nicht-parametrische Verfahren: Kruskal-Wallis-Tests, Mann-Whitney-U-Tests
- Korrelationen / Chi-Quadrat-Tests
- Verwendete Software: MAXQDA Stats und JAMOVI



Veränderungen zu 2024 (Angaben in %)

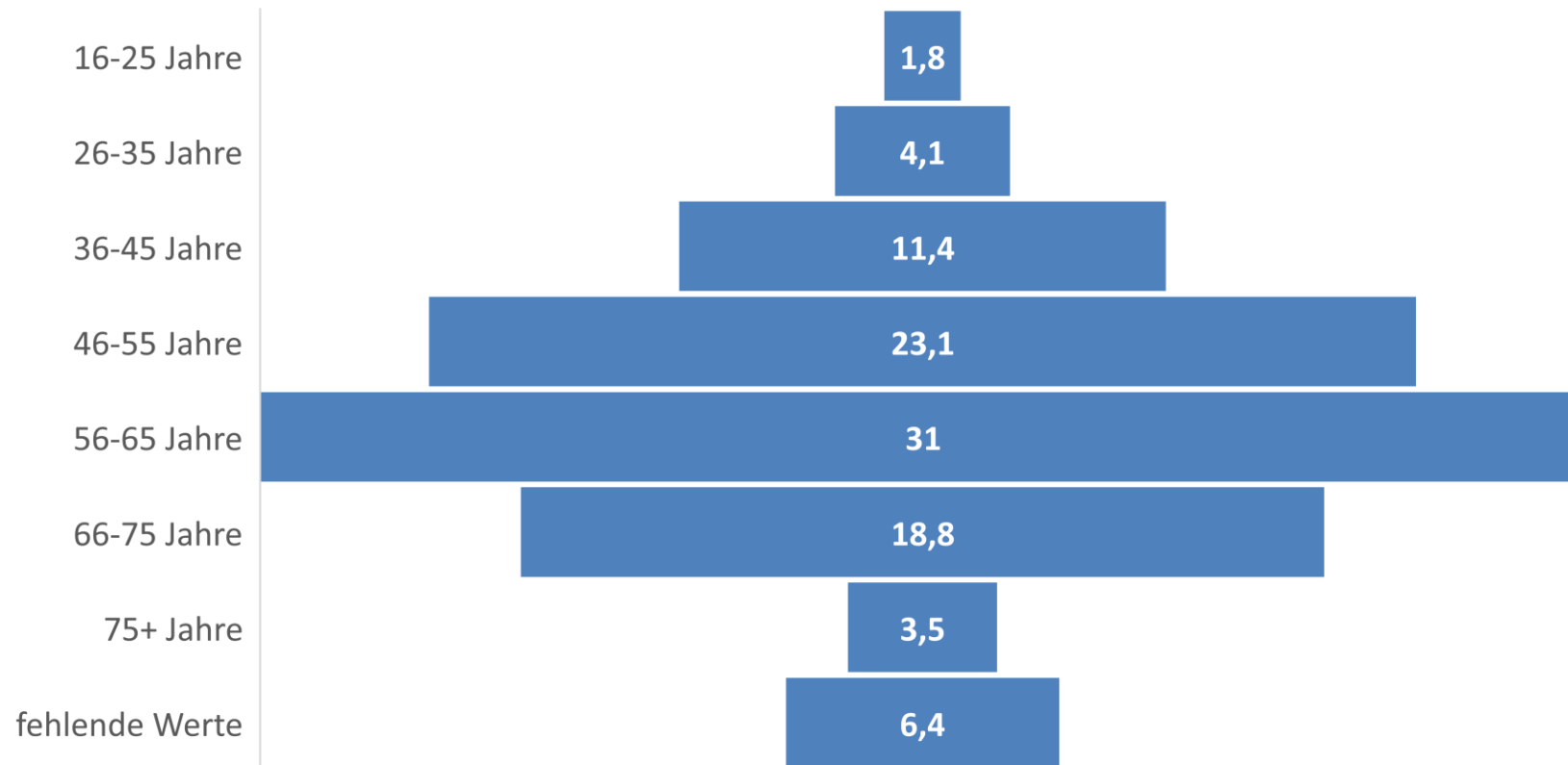
	2024	2025	Veränderung
Eisenstadt	4,7	3	8 → 9
St. Pölten	15,4	17,2	2 → 2
Wien	14,9	7,4	3 → 6
Linz	25,2	28,1	1 → 1
Graz-Seckau	6,3	12,0	7 → 3
Gurk-Klagenfurt	7,5	10,2	6 → 4
Salzburg	11,8	6,9	4 → 8
Innsbruck	10,1	7	5 → 7
Feldkirch	3,4	8	9 → 5



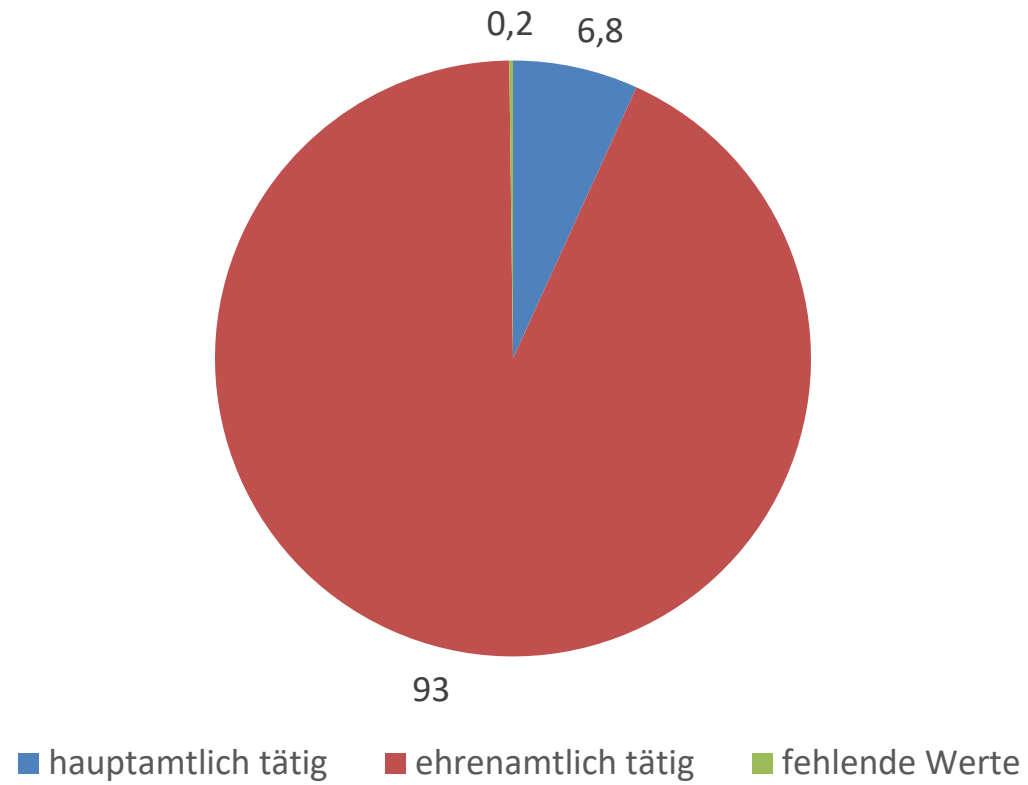
■ männlich ■ weiblich ■ divers ■ keine Angabe ■ fehlende Werte

2024: 59,1% Frauen; 39,2% Männer; 0,1% divers; 1,3% keine Angabe

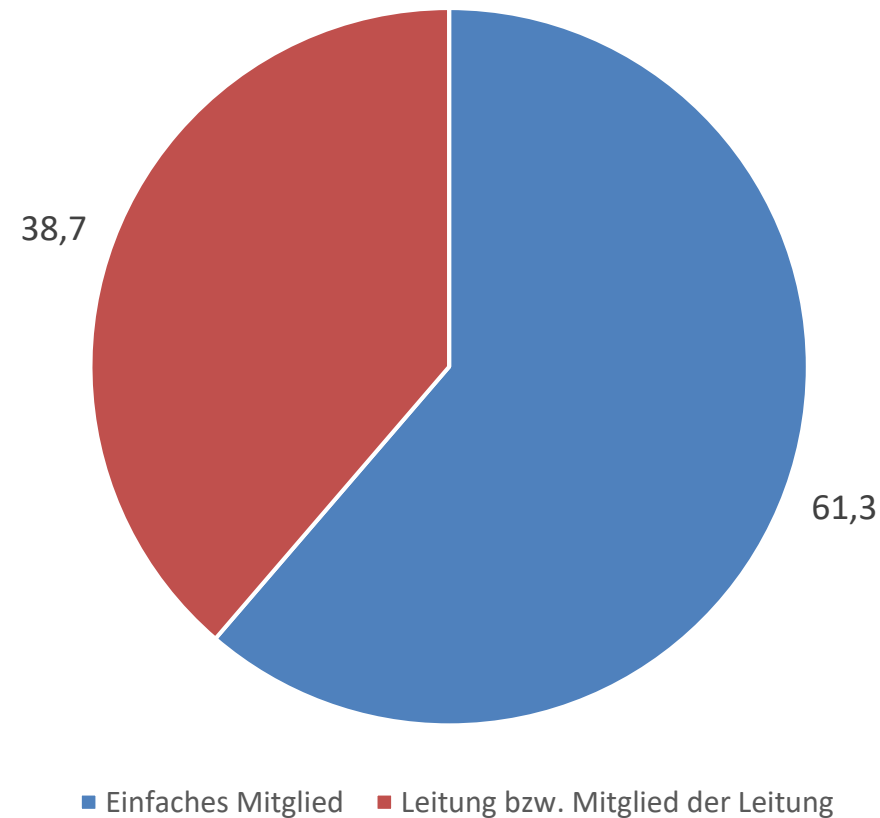
Alter der Befragten



Durchschnittsalter: 56,4 Jahre; Medianalter: 58 Jahre; jüngste*r Befragte*r: 16 Jahre; älteste*r Befragte*r: 89 Jahre; **2024: Durchschnittsalter 54 Jahre; Median 55 Jahre**

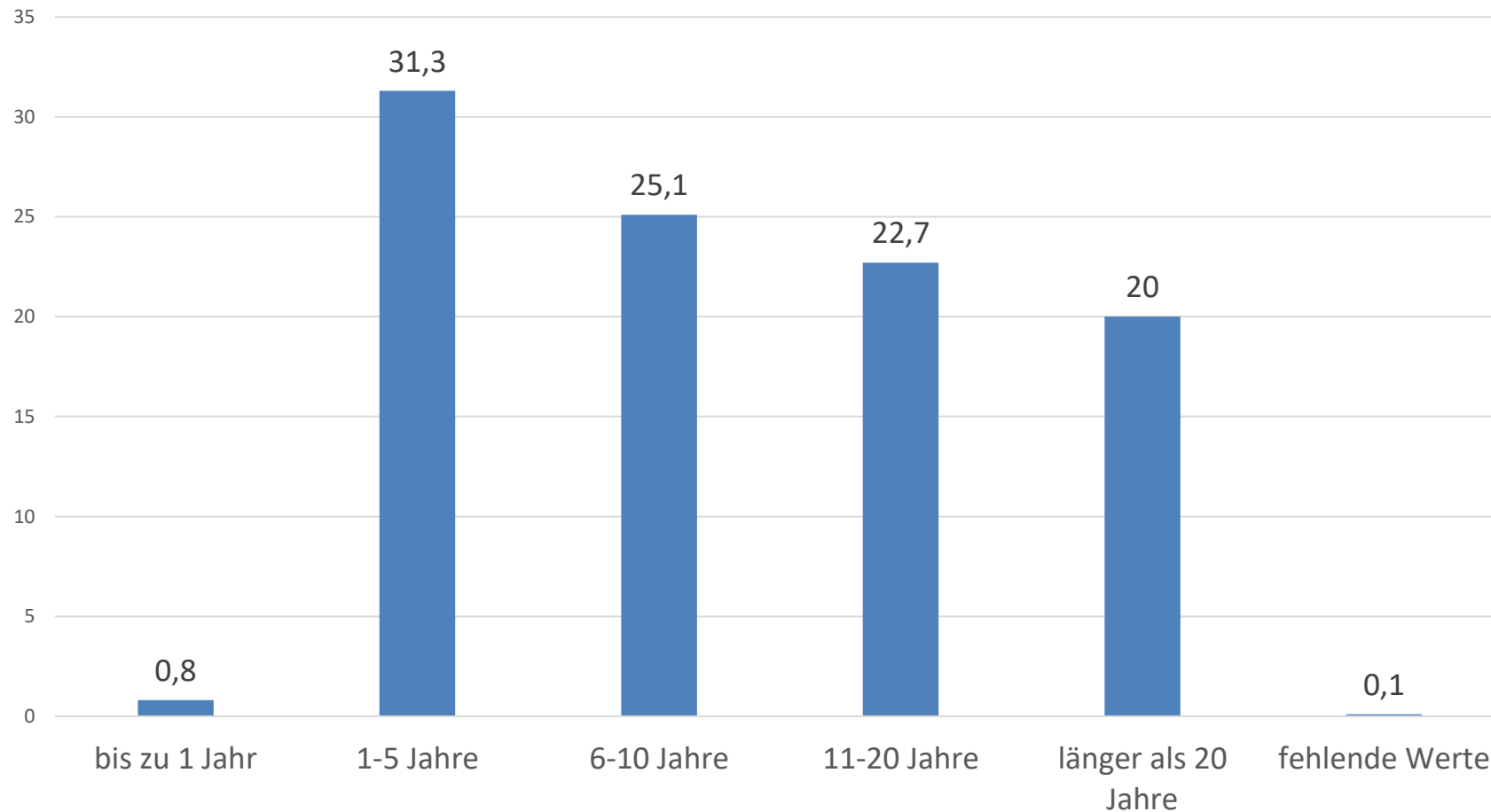


2024: 93,2% Ehrenamtliche; 6,6% Hauptamtliche



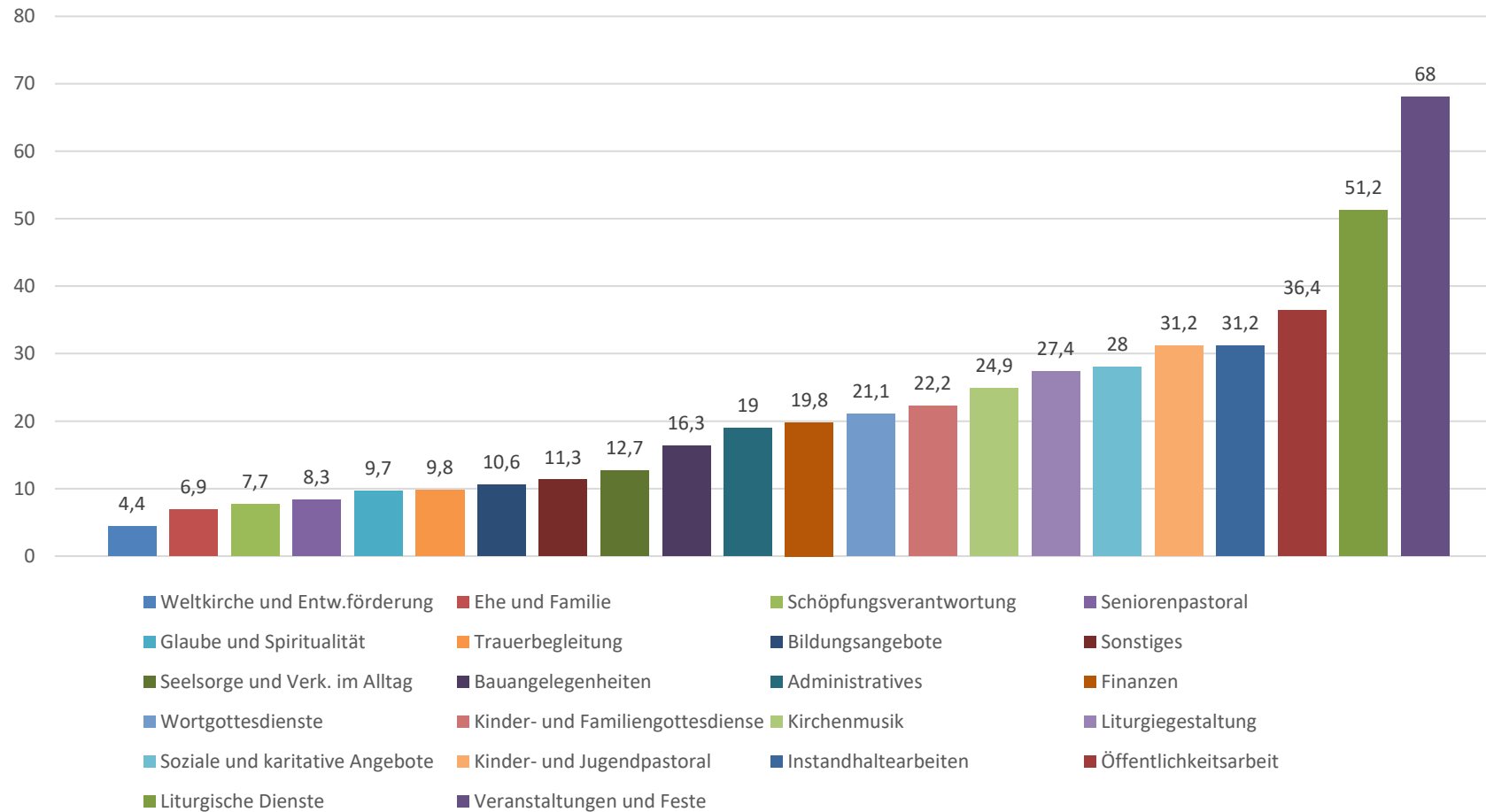
2024: 56% einfaches Mitglied; 43,8% Leitung/Mitglied der Leitung
Mögliche Erklärung für Abweichungen: Detailliertere Fragestellung 2025 (Beispiele für „Leitung bzw. Mitglied der Leitung“)

Dauer des Engagements



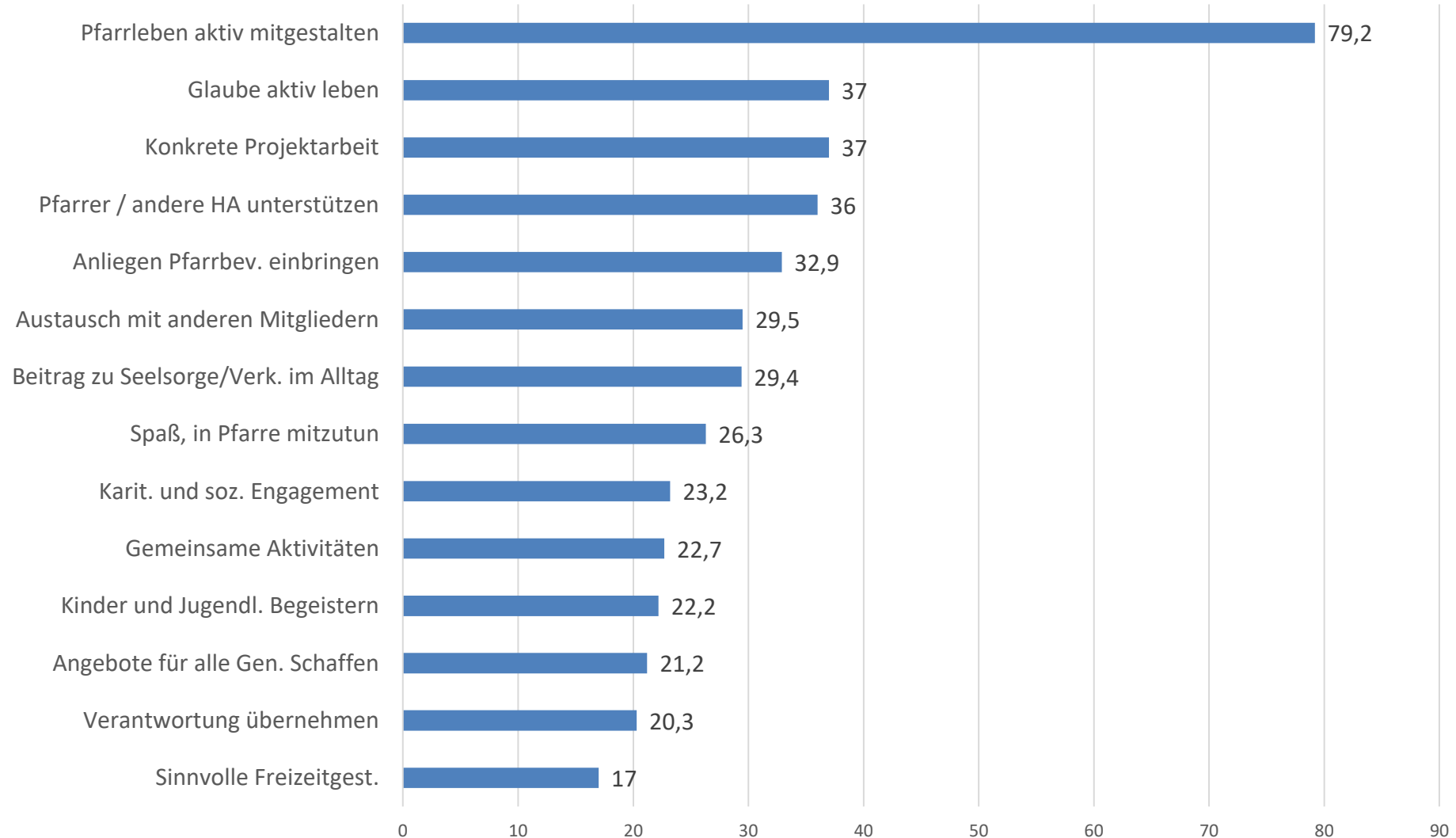
2024: Während es nur leichte Verschiebungen in den Jahren 0-20 gab, waren 2024 nur 16,4% der Befragten länger als 20 Jahre tätig. 2025 war jede*r fünfte Befragte länger als 20 Jahre für den PGR aktiv.

Bereiche des Engagements



- Für die Befragung 2025 wurden die auszuwählende Bereiche ergänzt: Instandhaltarbeiten, Bauangelegenheiten, Wortgottesdienste, Kinder- und Jugendgottesdienste, Administratives.
- Die Top-6-Bereiche blieben in der Reihenfolge nahezu unverändert, angeführt von Öffentlichkeitsarbeit. Nur Instandhaltarbeiten (Platz 4) kamen 2025 dazu.
- Liturgiegestaltung (-4,8%), Finanzen (-3,2%), Angebote zu Seelsorge/Verkündigung im Alltag (-3,3%) und Ehe und Familie haben gegenüber 2024 am meisten verloren (-3%). Dies kann auch mit der breiteren Auswahl zu tun haben, die 2025 zur Verfügung stand. Dafür gaben 2025 etwas mehr Befragte an, sich mit Öffentlichkeitsarbeit zu beschäftigen; der Unterschied (+2,5%) ist aber überschaubar.

Gründe für das Engagement



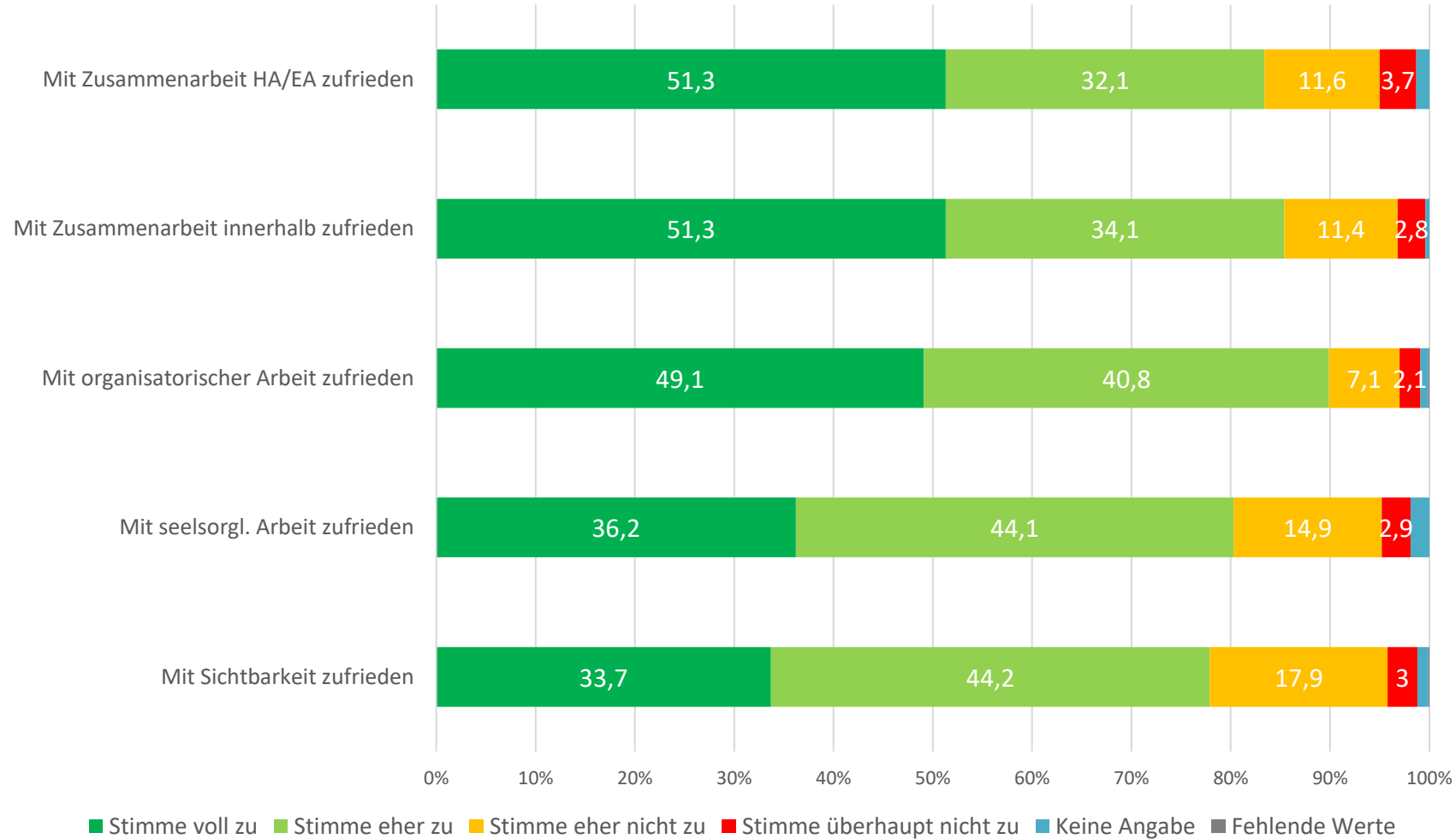
Gründe für das Engagement: Veränderungen zu 2024

- Bei den Gründen für das Engagement wurde die Erhebungsmethode umgestellt:
 - Anstelle von Likert-Skalen wurde eine Mehrfachauswahl (bis zu 5 Gründen) angeboten.
 - Zudem wurde die Zahl der auszuwählenden Gründe reduziert.
 - Damit ist nur eine bedingte Vergleichbarkeit zu 2024 gegeben.
- Folgende Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen 2024 und 2025 lassen sich aber beobachten:
 - Sowohl 2024 als auch 2025 war der Grund, sich „in die Pfarre aktiv einzubringen“, jener mit der höchsten Zustimmung (2024: 70,9% volle Zustimmung; 26,4% teilweise Zustimmung; 2025; 79,2% Zustimmung).

- War der „Austausch mit anderen Mitgliedern“ 2024 jener Grund mit der zweitmeisten vollen/teilweisen Zustimmung, findet sich dieser Grund 2025 im oberen Mittelfeld. Fast gleichauf mit Platz 2 war 2024 „Glauben aktiv leben“ – 2025 war dieser Grund gleichauf mit „konkrete Projektarbeit“ der am zweithäufigsten gewählt.
- Deutliche Unterschiede gibt es am unteren Ende der Skala. „Sinnvolle Freizeitgestaltung“ und „Verantwortung übernehmen“ waren 2024 im unteren Mittelfeld, hatten aber durchaus deutliche Zustimmungswerte jenseits von 70% (volle und teilweise Zustimmung zusammengenommen). Nur für jede*r fünfte Befragte war 2025 „Verantwortung übernehmen“ ein Grund für das Engagement; „sinnvolle Freizeitgestaltung“ nur für 17%.

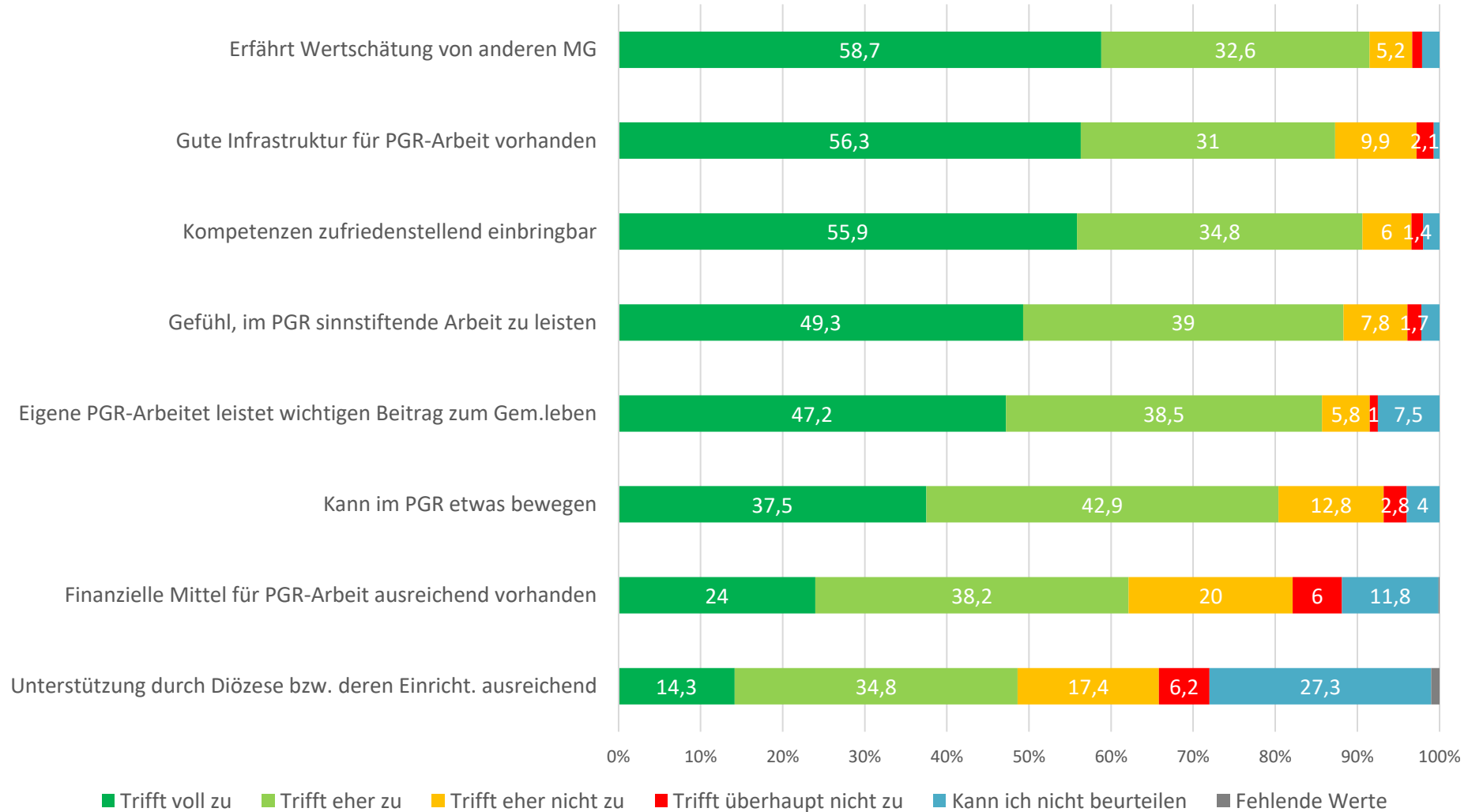
Fazit: Auch wenn ein direkter Vergleich schwierig ist, zeigt sich dass es sowohl 2024 als auch 2025 bei einigen Gründen eine ähnlich hohe Zustimmung gab: Aktive Mitgestaltung, Glauben aktiv leben, konkrete Projektarbeit.

Zufriedenheit mit der Arbeit des PGR



- Im Gegensatz zu 2024 wurde 2025 keine globale Zufriedenheit abgefragt („Bin insgesamt zufrieden). Die anderen Items blieben unverändert.
- Die höchste Zufriedenheit 2024 erfuhr die „Zusammenarbeit innerhalb des PGRs“; 2025 liegt dieses Item gleichauf mit „Zufriedenheit mit Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen“, wobei sich die Zunahme auf „Trifft eher zu“ bezog (+4,3%), während die volle Zustimmung fast unverändert bleibt.
- Abgesehen von dieser kleinen Verschiebung blieb die Reihung der Items gleich.
- Insgesamt gibt es bei keinem weiteren Item Verschiebungen, die größer als 2% sind, daher wurden auch keine Mittelwertvergleiche durchgeführt.

Fazit: Mit Ausnahme HA/EA gibt es keine auffälligen Verschiebungen bei der Gesamtzufriedenheit zwischen 2024 und 2025!



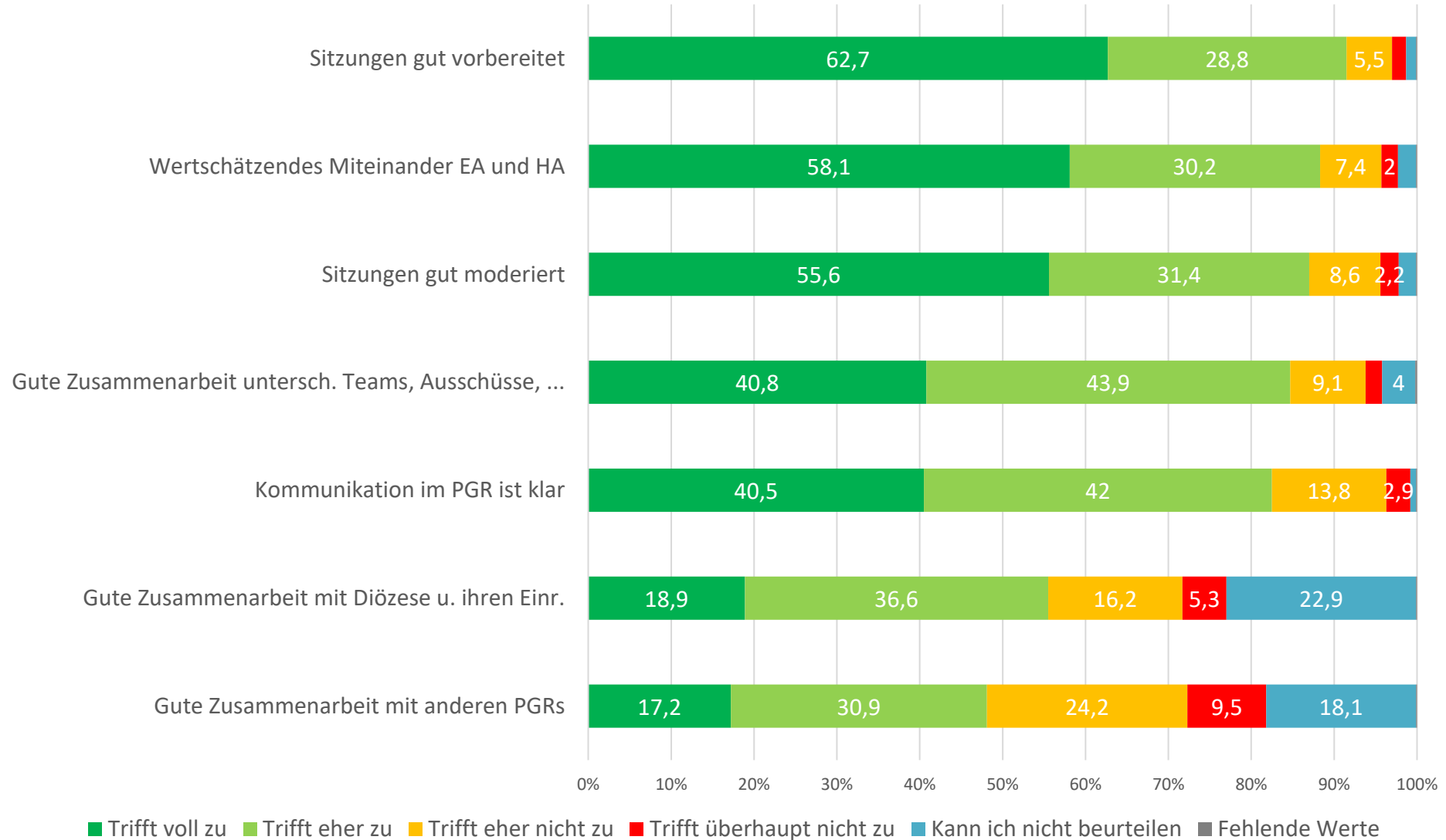
- An diesem Themenblock wurden mehrere Änderungen zu 2024 vorgenommen:
 - Gestrichen wurden Fragen zu:
 - Wertschätzung von Personen außerhalb des PGRs
 - ob man persönlich vom Engagement profitiert
 - Wünsche nach Ehrungen und öffentlicher Anerkennung
 - Stattdessen:
 - Kann mit Arbeit im PGR etwas bewegen
 - Arbeit im PGR leistet wichtigen Beitrag zum Gemeindeleben
- Wie bereits 2024 werden Anerkennung und Wertschätzung hoch eingeschätzt.

- Einen auffälligen positiven Anstieg gab es bei „gute Infrastruktur vorhanden“ (+6% höchste Zustimmung). Das Item rutschte somit von Platz 3 auf Platz 2 bei der höchsten Zustimmung.
 - Der Mittelwert (MW) verbesserte sich von 1,7 (2024) auf 1,6 (2025); das Ergebnis ist jedoch statistisch nicht signifikant.
- Auf Platz 1 sowohl 2024 als auch 2025 war die erfahrene „Wertschätzung durch die anderen Mitglieder“ mit nahezu gleichen Werten.
- Sowohl 2024 als auch 2025 bildete die „ausreichende Unterstützung durch die Diözese“ das Schlusslicht. Die Kategorie „Kann ich nicht beurteilen“ war 2025 um nahezu 4% höher als 2024 (27,7%). Das zeigt, dass die Sichtbarkeit diözesaner Arbeit mit/in PGRs nicht zugenommen hat.

Fazit: Insgesamt zeigt der Frageblock „Wertschätzung“ nur eine geringe Dynamik zu 2024 auf.

- Die ursprüngliche Fragebatterie mit 16 Items zum Thema „Zusammenarbeit und Synodalität im PGR“ wurde in 3 Teile aufgeteilt:
 - I: Zusammenarbeit im PGR
 - II: Konfliktkultur
 - III: Beteiligungsmöglichkeiten
- Im Block „Konfliktkultur“ wurden mehrere Items neu erarbeitet. Zudem wurden Items aus der 2025 gestrichenen Gesamtfrage „Außenwirkungen“ zum Block „Zusammenarbeit im PGR“ verschoben („Gute Zusammenarbeit mit anderen PGRs“/„Gute Zusammenarbeit mit der zust. Diözese und ihren Einrichtungen“).

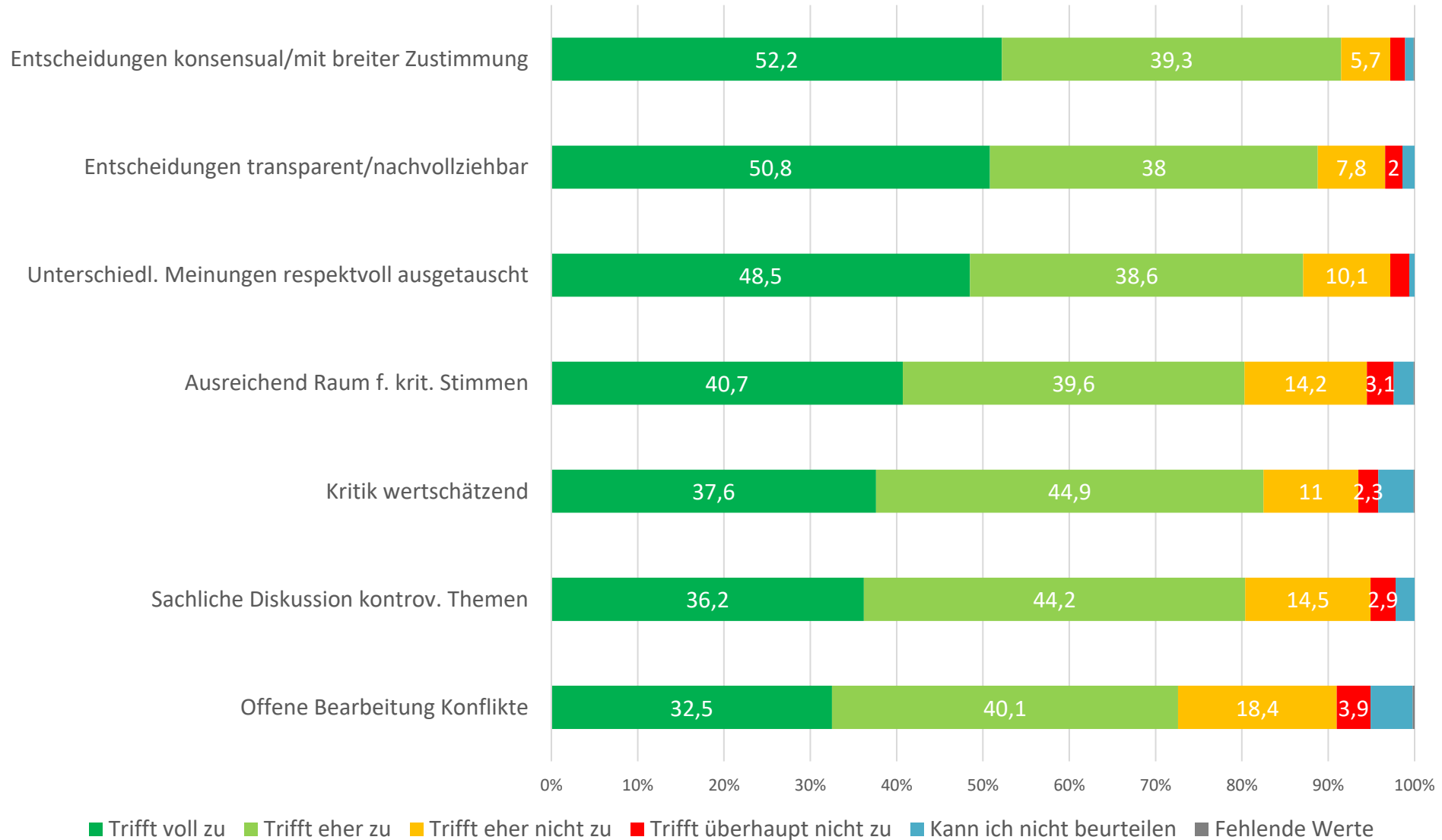
Block I: Zusammenarbeit im PGR



- **Bei mehreren Items zur Zusammenarbeit gab es positive Veränderungen zu 2024, alle verbunden mit einer Zunahme der vollen Zustimmung:**
 - „Gute Vorbereitung der Sitzungen“: 2024 stimmten 52,7% voll zu; 2025 62,7% - eine Zunahme um 10%.
 - Mittelwertvergleich: 2024 betrug der Mittelwert auf der 4-stufigen Likert-Skala 1,6; 2025 liegt der Wert bei 1,4. Das Ergebnis ist statistisch signifikant (p=0,0371).
 - „Gute Moderation“: 2024 stimmten 50,1% voll zu; 2025 lag die volle Zustimmung bei 55,6% - eine Zunahme um 5,5%.
 - Mittelwertvergleich: 2024 lag der MW bei 1,7; 2025 bei 1,5 – also eine leichte Verbesserung. Der Unterschied war nicht signifikant; mit einem p-Wert von 0,0609 liegt man knapp darüber, was auf eine Tendenz hinweist.
 - Die volle Zustimmung bei „klare Kommunikation“ (MW 2024: 1,9 / 2025: 1,8) und „gute Zusammenarbeit untersch. Teams, Ausschüsse, ...“ (MW 2024: 1,8 / 2025: 1,7) lag 2024 bei knapp über 35%. 2025 stimmten bei beiden Items knapp über 40% voll zu – eine Verbesserung von ca.5%.
 - Es gab keine signifikanten Unterschiede bei den Mittelwerten.

- Die beiden Items „Gute Zusammenarbeit mit anderen PGRs“/“Gute Zusammenarbeit mit der zust. Diözese“, ursprünglich bei „Außenwirkungen“, fallen sowohl 2024 als auch 2025 durch geringe volle Zustimmungsraten und eine hohe Anzahl von „Kann ich nicht beurteilen“ auf – wobei 2025 deutlich mehr Leute sich eine Beurteilung zur Zusammenarbeit mit der Diözese zutrauten als 2024 (2024: 29,4% „Kann ich nicht beurteilen“; 2025: 22,9%). Zudem stieg bei „Gute Zusammenarbeit mit zust. Diözese“ die höchste Zustimmung deutlich an: Von 11,9% auf 18,9%, also um +7%.
 - Bei „Gute Zusammenarbeit mit zust. Diözese“ verbesserten sich auch die Mittelwerte deutlich, von 2,2 (2024) auf 2,0 (2025). Das Ergebnis ist statistisch signifikant (p=0,0267).
- Fast ein Drittel der Befragten stimmt eher nicht oder nicht zu, dass der eigene PGR mit anderen PGRs gut zusammenarbeitet. Fast ein Fünftel meinte, dass keine gute Zusammenarbeit mit der zuständigen Diözese besteht. Diese Werte waren allerdings bereits 2024 auffällig; es gibt keine Verschlechterung.

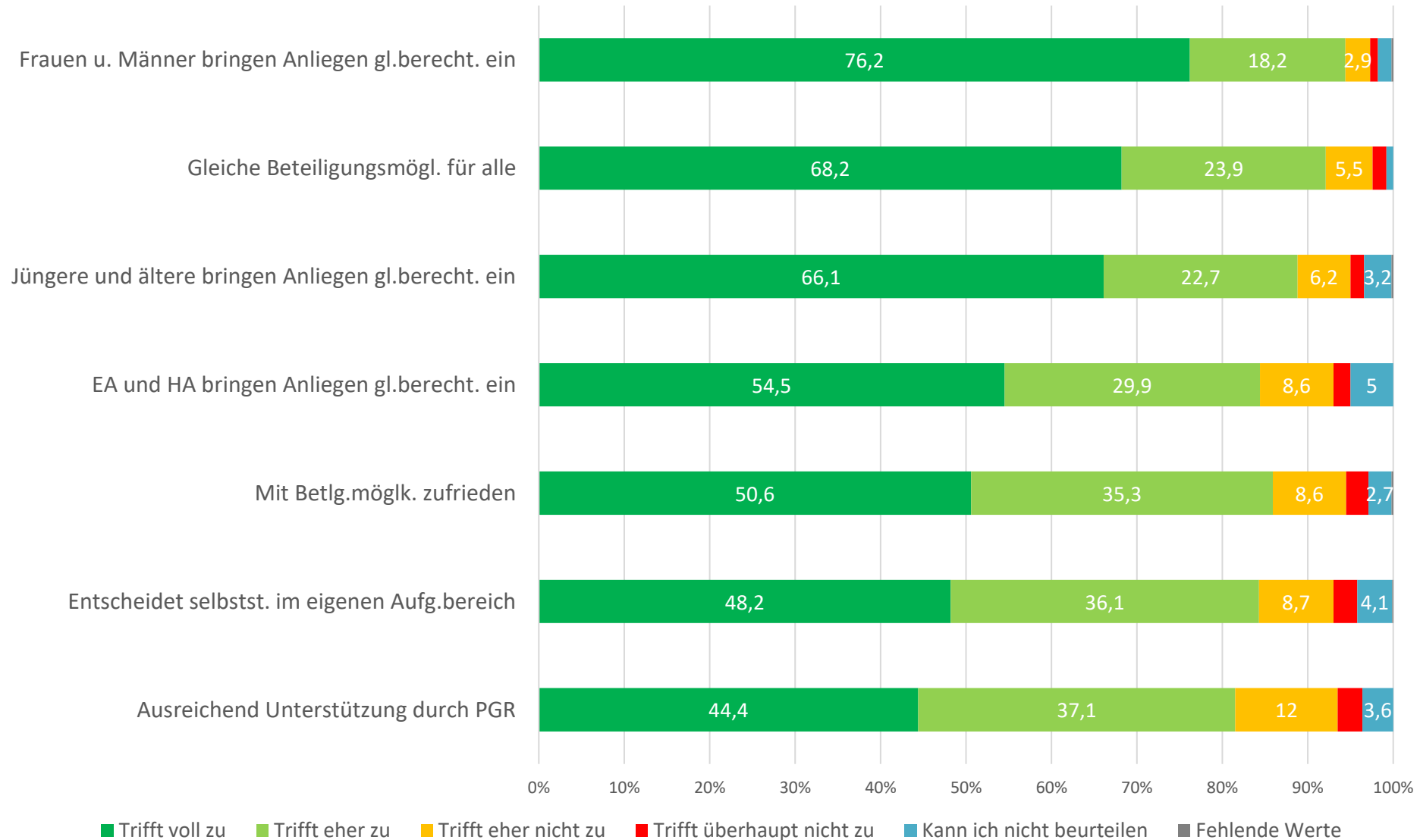
Block II: Konfliktkultur im PGR



- Die Fragen zur Konfliktkultur wurden fast komplett für die Befragungsrunde 2025 neu entwickelt. Eine Ausnahme ist das Item „Kritik wird wertschätzend vorgebracht“. Hier gab es nur eine sehr kleine Veränderung gegenüber 2024 (2024: 38,4% volle Zustimmung; 2025: 37,6% volle Zustimmung).
- Insgesamt zeichnet sich ein positives Bild zur Konfliktkultur im PGR. Auffallend ist, dass die volle Zustimmung zur offenen Bearbeitung von Konflikten, der sachlichen Diskussion kontroverser Themen und wertschätzender Kritik von „stimme eher zu“ überholt wird. Fast jede*r Fünfte Befragte stimmt eher nicht zu, dass Konflikte offen bearbeitet werden. Auch bei „ausreichend Raum für kritische Stimmen“ und „sachliche Diskussion kontroverser Themen“ stimmt ein sichtbarer Teil (knapp über 14%) der Befragten eher nicht zu. Es zeigt sich, dass es bei Items, bei denen es um konkrete Konfliktbearbeitung (Kritik, kontroverse Themen, Konfliktbearbeitung) geht, eher verhaltene Zustimmung gibt als bei Themen zu Entscheidungsfindung.

Fazit Konfliktkultur: Konflikte im PGR werden konstruktiv bearbeitet, allerdings mit Einschränkungen: Manche*r Befragte wünschen sich mehr Offenheit, Sachlichkeit und Wertschätzung bei Konflikten.

Block III: Beteiligungsmöglichkeiten



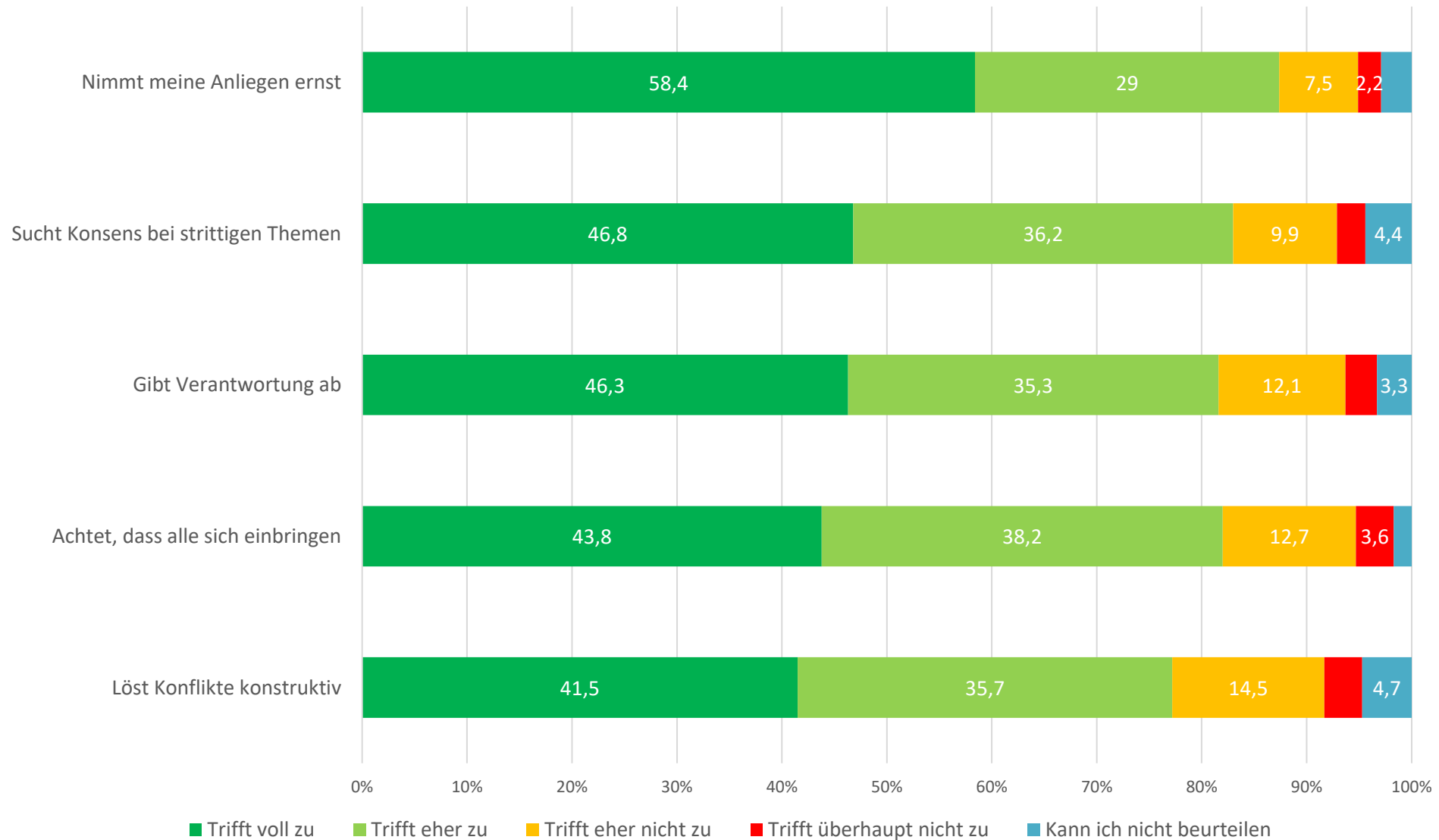
- Sämtliche Fragen zu Beteiligungsmöglichkeiten wurden bereits 2024 abgefragt.
- Bei allen Items gab es leichte Verbesserungen gegenüber 2024. Den deutlichsten Zuwachs mit ca. 5% gab es beim globalen Item „Ich bin mit den Beteiligungsmöglichkeiten in meinem PGR zufrieden“: (2024: 45,8%; 2025: 50,6%). Auch die Reihung der Items nach stärkster Zustimmung blieb gleich.
 - Im Mittelwertvergleich zeigt sich jedoch, dass die insgesamte Zufriedenheit 2025 nicht zugenommen hat: Sowohl 2024 als auch 2025 lag der MW bei ca. 1,7. Es gibt auch keinen statistisch signifikanten Unterschied.
- Sowohl 2024 als auch 2025 zeigten folgende Items die geringste volle Zustimmung: „Ich kann in meinem Aufgabenbereich selbstständig entscheiden“ und „Ich habe ausreichend Unterstützung in meinem Aufgabenbereich durch den PGR“. Dennoch zeigt sich auch bei diesen beiden Items ein leicht positiver Trend nach oben. Mittelwertvergleiche zeigen jedoch nur geringe Bewegungen.

Fazit Beteiligungsmöglichkeiten: Diese werden als fair verteilt angesehen, allein im eigenen Zuständigkeitsbereich gibt es eine sichtbare Gruppe von Befragten, die sich mehr Unterstützung durch den PGR bzw. mehr Freiräume wünschen. Die Dynamik von 2024 auf 2025 ist unauffällig.

- Die Tendenz bei den 3 inhaltlichen Blöcken „Zusammenarbeit“, „Konfliktkultur“ und „Beteiligungsmöglichkeiten“ ist im Vergleich zu 2024 entweder leicht positiv oder gleichbleibend.
- Bei einzelnen Items kann ein deutlicher Aufwärtstrend festgestellt werden:
 - Gute Vorbereitung der Sitzungen
 - Gute Moderation der Sitzungen
 - Klare Kommunikation
 - Zusammenarbeit zwischen untersch. Teams, Ausschüssen, ...
- Die neu dazugekommenen Fragen zur Konfliktkultur zeigen eine grundsätzlich positive Haltung der Befragten.
- Bei den Beteiligungsmöglichkeiten zeigt sich bei jedem Item eine leichte Verbesserung zu 2024, wobei die globale Dynamik gering ist. Insgesamt sieht man Beteiligungsmöglichkeiten fair verteilt.

Synodalität wird im PGR meist positiv erlebt!

Leitung aus Perspektive einfacher Mitglieder

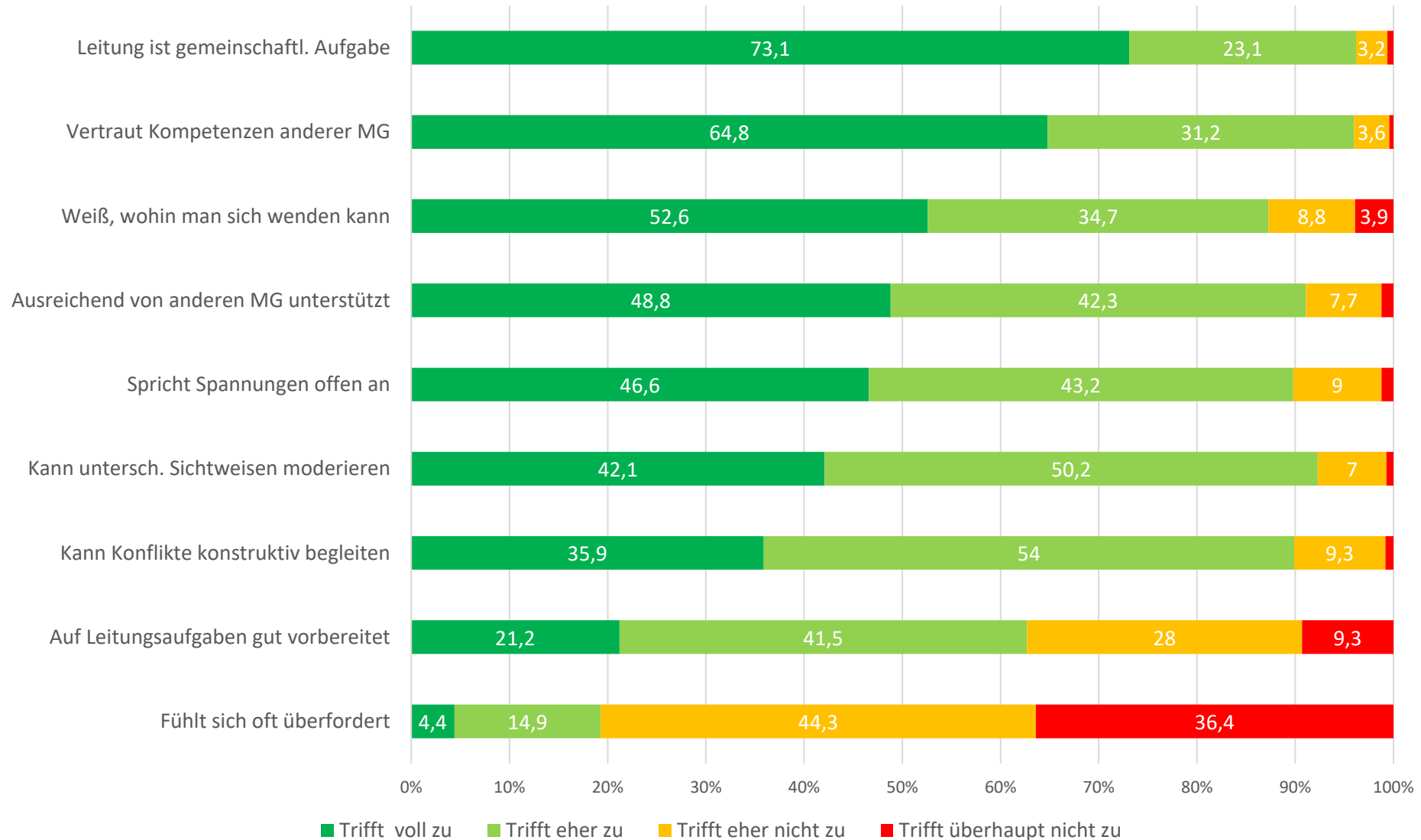


Leitung aus Perspektive einfacher Mitglieder: Veränderungen zu 2024

- Auf Grund der Filterfrage war die Stichprobe **n=1912** anstelle von N=3122.
 - Fehlende Werte: Diese sind in der Grafik nicht extra ausgewiesen, überstiegen aber in keinem Fall 0,2%.
- Diese Frage blieb bei der 2. Befragungsrunde 2025 komplett unverändert.
- Bei der Reihenfolge nach der höchsten Zustimmung zu den Items „Leitung aus Perspektive einfacher Mitglieder“ gab es von 2024 auf 2025 keine Veränderungen.
- Bei allen Items gab es eine positive Tendenz nach oben, d.h. der Anteil von „Trifft voll zu“ hat sich erhöht.
- Ein deutlicher Zuwachs war bei den beiden letztgereihten Items „Achtet darauf, dass alle sich einbringen“ (+5,5%) und „Löst Konflikte konstruktiv“ (+ 6,1%). Mittelwertvergleiche zeigen, dass sich die globale Zustimmung jedoch nur gering verschoben bzw. leicht verbessert hat.
 - „Achtet darauf...“: MW 2024: 1,8 / 2025 1,7
 - „Löst Konflikte ...“: MW 2024: 1,9 / 2025: 1,8
 - Die Unterschiede sind jedoch statistisch nicht signifikant.

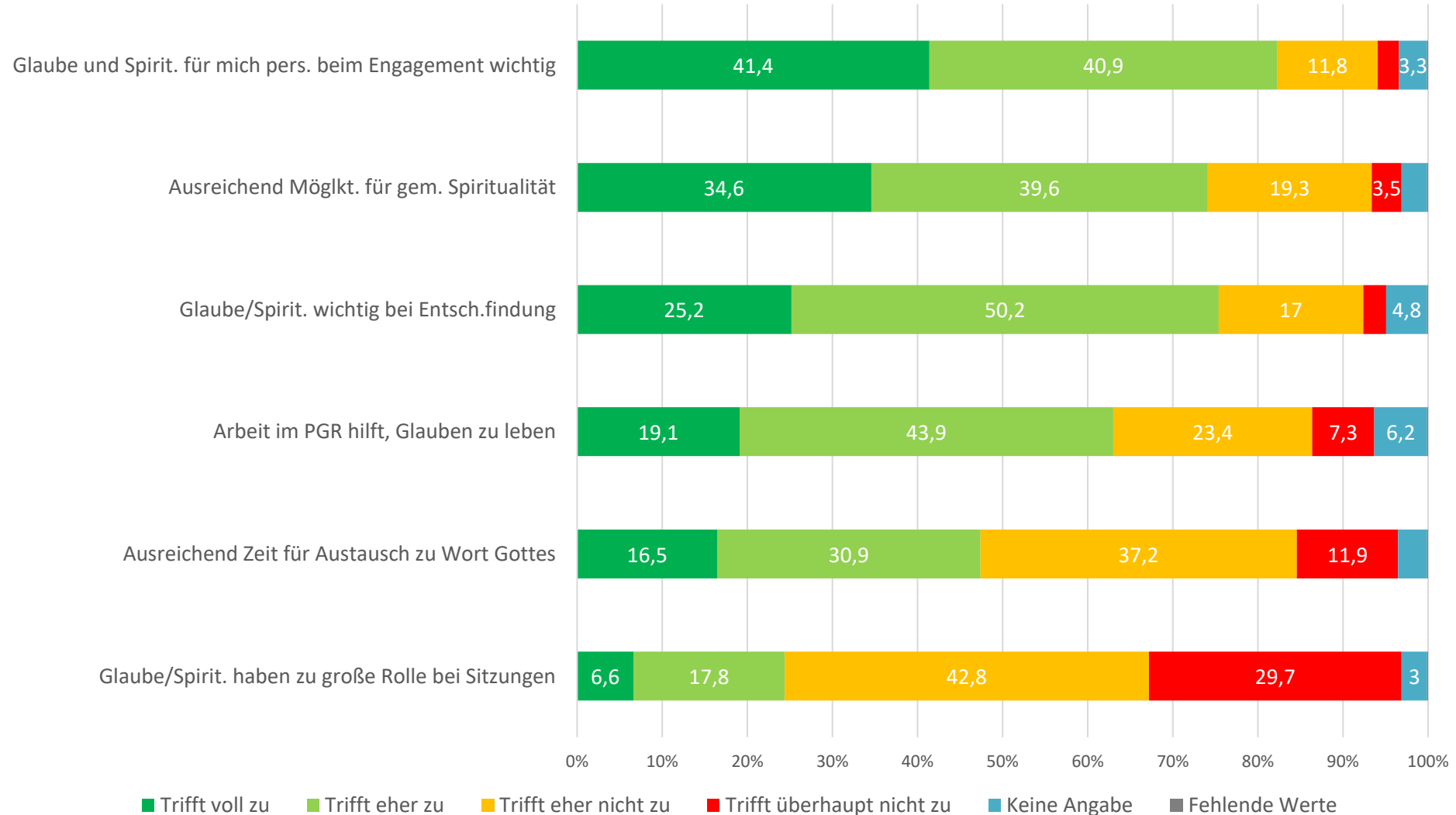
Fazit: Die Perspektive der einfachen Mitglieder auf die Leitung hat sich von 2024 auf 2025 leicht verbessert.

Leitung aus Perspektive von Leitungspersonen



- Diese Fragen wurden 2025 erstmals abgefragt; damit liegt kein Vergleich zu 2024 vor.
- Auf Grund der Filterfrage war die Stichprobe **n=1192** anstelle von N=3122.
 - Fehlende Werte: Diese sind in der Grafik nicht extra ausgewiesen, überstiegen aber in keinem Fall 1,4%.
- Insgesamt haben Leitungspersonen eine positive Perspektive auf ihre Rolle im PGR. Dass Leitung als gemeinschaftliche Aufgabe gesehen wird und man auf die Kompetenzen anderer MG vertraut, unterstreicht die synodale Natur des Gremiums. Auch sind unterstützende Strukturen innerhalb und außerhalb des PGRs vorhanden.
- Bei den Kompetenzen in der konstruktiven Bearbeitung von Konflikten zeigen sich leichte Unsicherheiten.
- Mehr als ein Drittel fühlte sich nicht gut auf die Aufgabe als Leitungsperson vorbereitet; fast jede* Fünfte fühlt sich als Leitungsperson oft überfordert.

Fazit: In einzelnen Bereichen wär der Ausbau von Unterstützungsstrukturen für Leitungspersonen hilfreich, vor allem wenn es um die Vorbereitung auf das Amt geht.

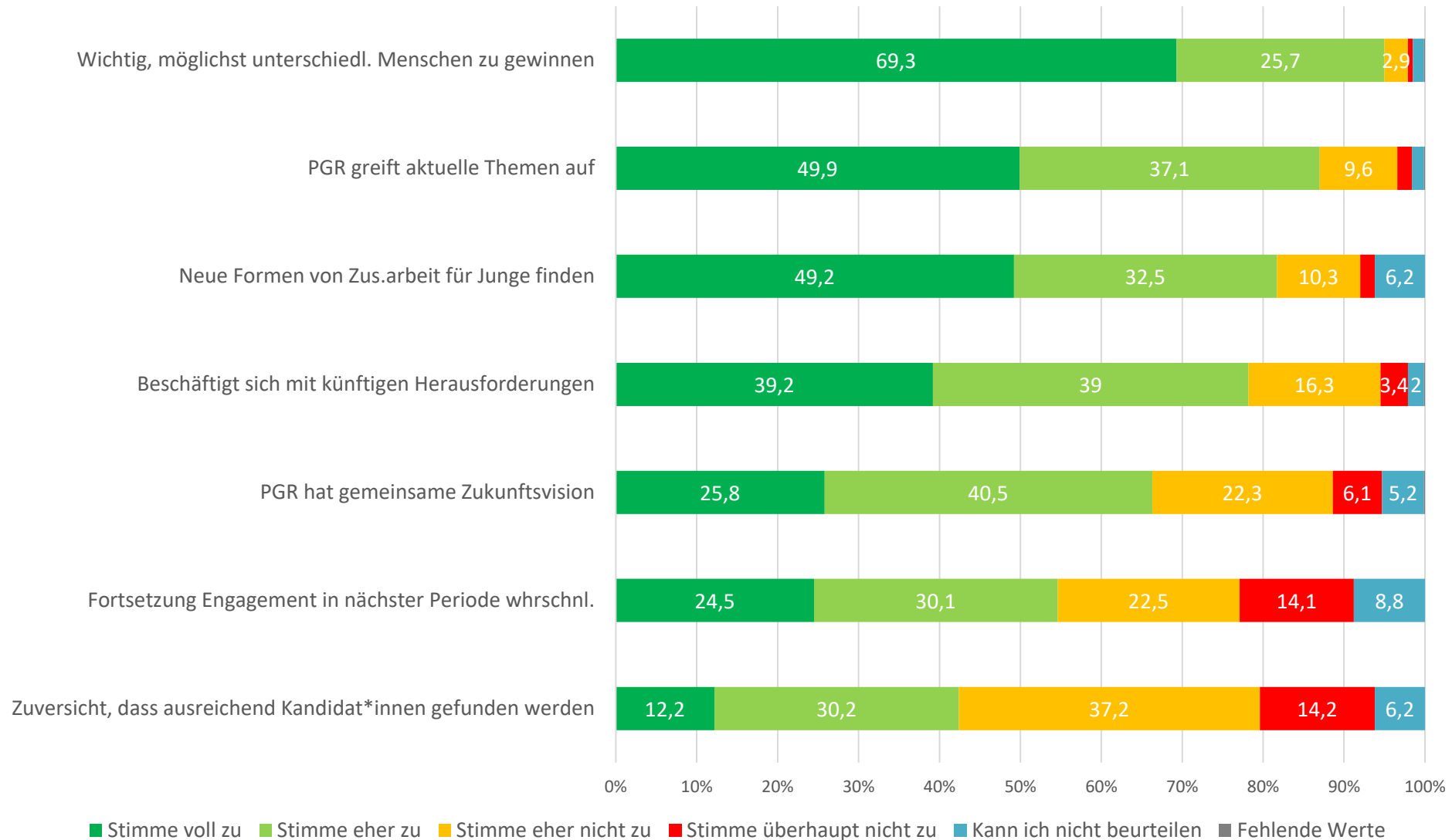


- Bei der Reihenfolge nach der höchsten Zustimmung zu den Items „Glaube und Spiritualität im PGR“ gab es von 2024 auf 2025 keine Veränderungen.
- Bei fünf von sechs Items gab es eine positive Tendenz nach oben, d.h. der Anteil von „Trifft voll zu“ hat sich erhöht:
 - „Glaube und Spiritualität für mich pers. wichtig“ (+3,6%)
 - „Ausreichend Möglichkeiten für gem. Spiritualität“ (+7,3%). Im Mittelwertvergleich zeigt sich eine deutliche Verschiebung von 2,1 (2024) auf 1,8 (2025). **Dieser Unterschied ist auch statistisch signifikant (p=0,0012).**
 - „Glaube/Spirit. wichtig bei Entsch.findung“ (+5,4%). Hier liegt eine geringe Verbesserung der MW vor (1,4 → 1,3). **Dennoch ist dieser Unterschied statistisch signifikant (p=0,036).**
 - „Arbeit im PGR hilft, Glauben zu leben“ (+4,1%).
 - „Ausreichend Zeit für Austausch zu Wort Gottes“ (+3,2%)

Glaube und Spiritualität im PGR: Veränderungen zu 2024

- Leicht erhöht hat sich auch der Anteil jener, die finden, Glaube und Spiritualität nehme eine zu große Rolle im PGR ein, 2024 fanden 19,6% diese Aussage voll oder eher zutreffend; 2025 waren es 24,4% - also fast ein Viertel der Befragten. Gleichzeitig wünschen sich viele Befragte (wie auch schon 2024) mehr Zeit für einen Austausch zum Wort Gottes: Fast die Hälfte findet, dass es nicht genug Zeit dafür gibt. Die Mittelwerte blieben von 2024 auf 2025 jedoch unverändert (MW: 2,9).

Fazit: Auch 2025 bleibt der PGR ein Gremium, in welchem Glaube und Spiritualität gelebt wird und auch wichtig ist, bzw. hat die Rolle von Glauben und Spiritualität gegenüber 2024 sogar leicht, aber signifikant zugenommen. Fast ein Viertel findet, dass Glaubensthemen zu viel Raum einnehmen – auch hier gab es eine leichte (statistisch nicht signifikante) Zunahme.

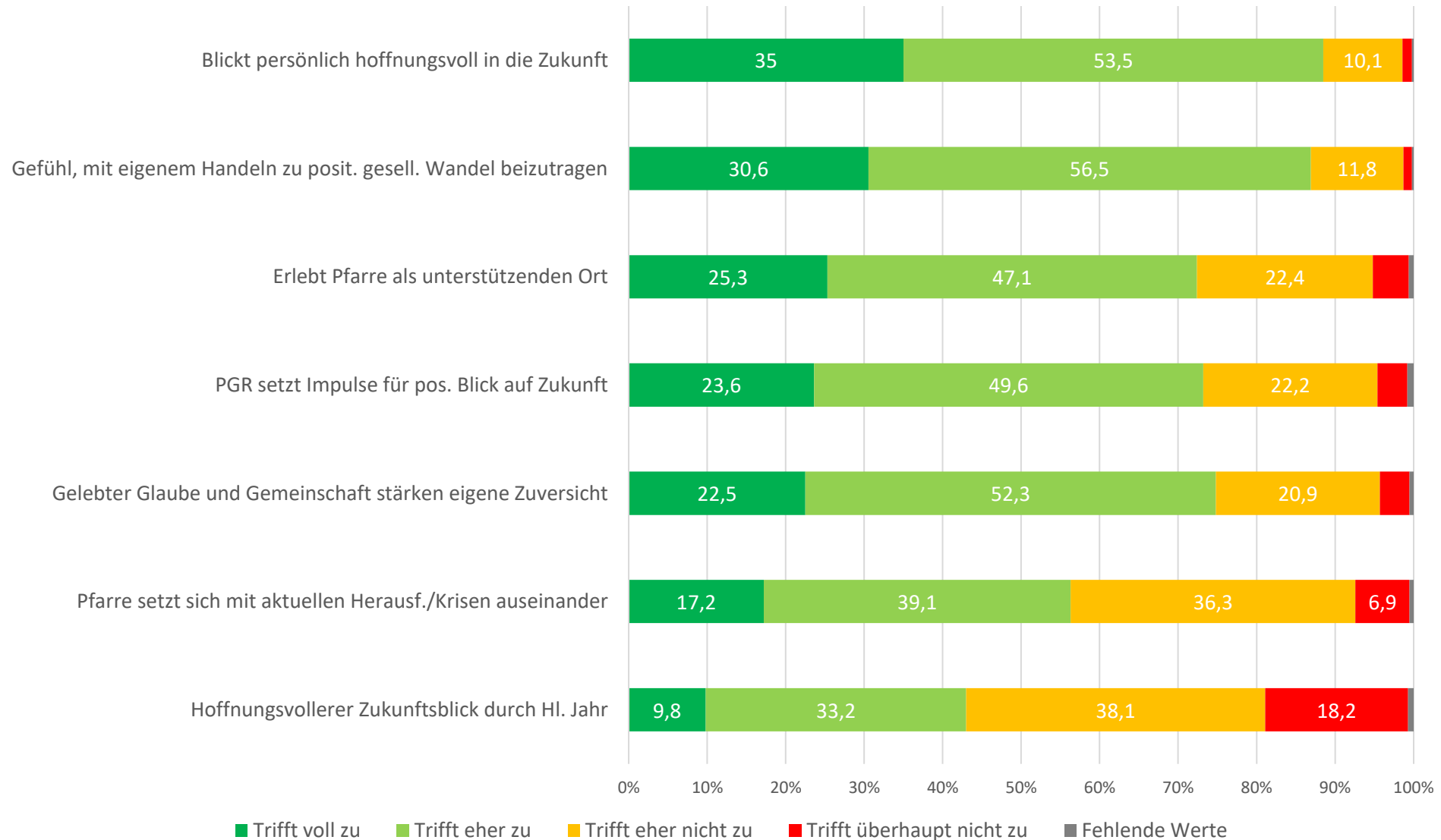


- Beim Frageblock „Zukunft“ wurde für 2025 eine Frage gestrichen („Engagement nur sinnvoll, wenn länger als eine Periode“). Die anderen Fragen blieben unverändert.
- Bei der Reihenfolge nach der höchsten Zustimmung zu den Items „Zukunft“ gab es von 2024 auf 2025 keine Veränderungen.
- Bei sechs von sieben Items gab es eine positive Tendenz nach oben, d.h. der Anteil von „Stimme voll zu“ hat sich erhöht. Die Zunahmen bewegen sich dabei zwischen 1% und 3%. Zwei Items haben sich besonders bemerkenswert entwickelt:
 - „Wichtig, möglichst unterschiedliche Menschen zu gewinnen“ (+10,6%). Auch der MW hat sich von 2024 (1,4) auf 2025 (1,3) leicht verbessert; **das Ergebnis ist statistisch signifikant (p=0,0036)**.
 - „Neue Formen der Zusammenarbeit für Junge finden“ (+5,2%). Der MW hat sich leicht von 1,7 auf 1,6 verbessert, allerdings ist das Ergebnis nicht statistisch signifikant.

- Wie bereits 2024 zeigen sich die Befragten nicht sehr zuversichtlich, ausreichend Kandidat*innen für die nächste Wahlperiode zu finden: Waren es 2024 knapp weniger als die Hälfte, die hier wenig oder nicht zustimmten, sind es 2025 etwas mehr als 50%, die hier skeptisch sind, eine geringfügige Zunahme bei den Skeptiker*innen von ca. 1%.

Fazit: Das Bewusstsein, dass PGRs diverse Gremien sein sollten und besonders offen für die Bedürfnisse von Jüngeren, zeigt sich in der Befragung 2025 noch einmal ausgeprägter als 2024. Die Skepsis, ausreichend Kandidat*innen für die nächste Wahl zu finden, ist geringfügig gestiegen.

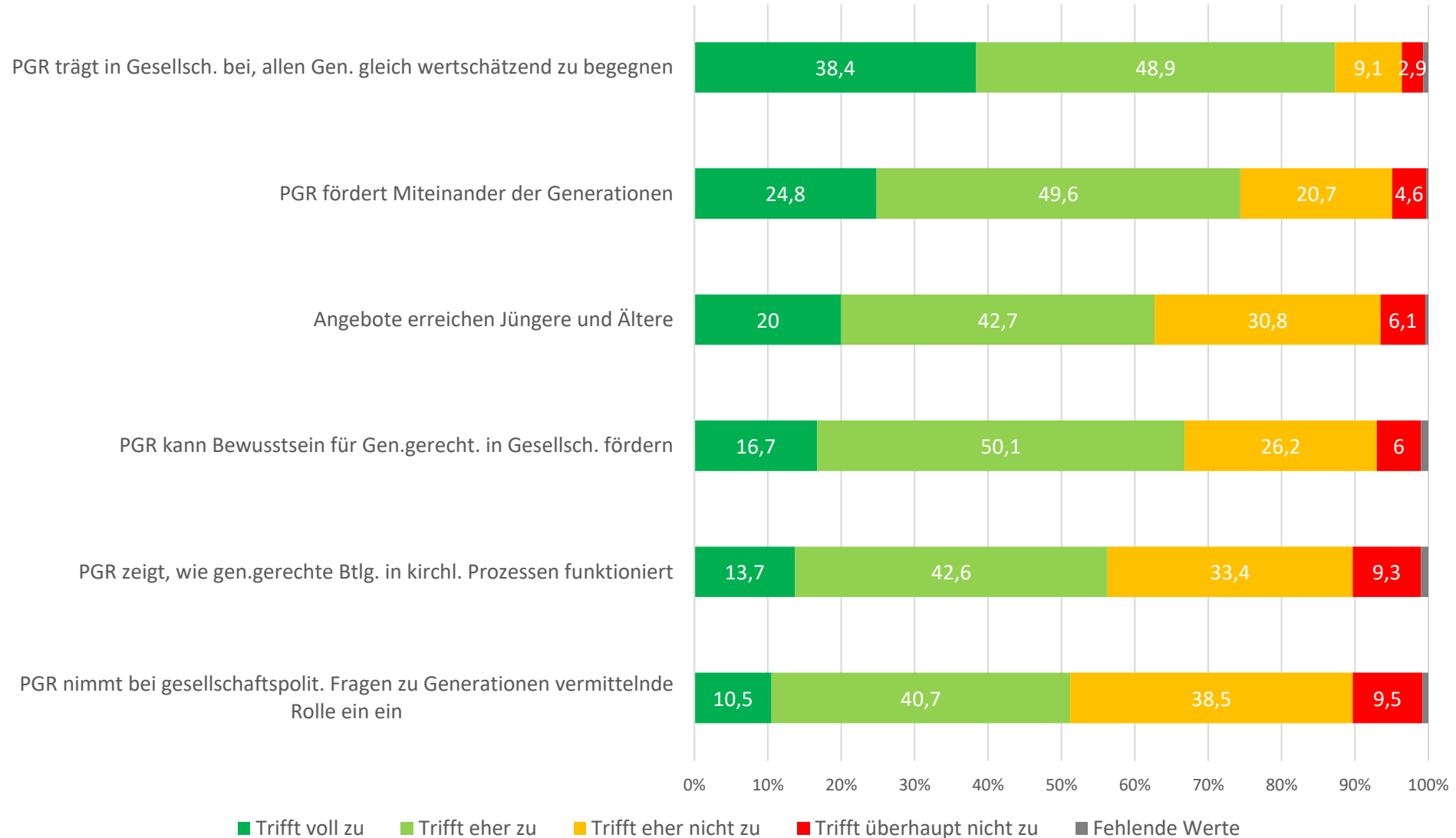
Tagesaktuelle Frage 1: Hoffnung



- Bei der tagesaktuellen Frage zum Thema Hoffnung war bei sechs von sieben Items die abgeschwächte Zustimmung („Trifft eher zu“) die am häufigsten gewählte Kategorie – eine moderate Haltung zu diesem Thema dominiert. Man kann die Befragten als „vorsichtige Optimist*innen“ bezeichnen!
- Auffallend ist, dass persönliche Perspektiven auf Hoffnung („Blickt persönlich hoffnungsvoll in die Zukunft“; „Hat Gefühl, mit eigenem Handeln zu pos. gesellschaftl. Handeln beizutragen“) positiver eingeschätzt werden als die Rolle des PGR („PGR setzt Impulse für pos. Blick auf Zukunft“), der Pfarre („Erlebe Pfarre als unterstützenden Ort“/„Pfarre setzt sich mit aktuellen Krisen/Herausf. auseinander“) oder der Kirche als Gesamtes („Hoffnungsvollerer Zukunftsblick durch Heiliges Jahr“). Ca. 45% der Befragten geben an, dass ihre Pfarre kein Ort ist, wo man sich mit aktuellen Herausforderungen und Krisen auseinandersetzt.
- Für 56,3% der Befragten trägt das Hl. Jahr wenig oder nichts bei, um hoffnungsvoller in die Zukunft zu blicken.

Fazit: Hoffnung zeigt sich mehr als persönliche Ressource denn als „institutioneller“ Wert. Die Tatsache, dass starke Zustimmung bei den Fragen zur Hoffnung insgesamt wenig ausgeprägt sind, lässt auf verhaltenen Optimismus schließen.

Tagesaktuelle Frage 2: Generationenverbindung



Tagesaktuelle Frage 2: Generationenverbindung - Anmerkungen

- Ähnlich wie beim Thema Hoffnung überwiegt auch beim Thema „Generationenverbindung“ vorsichtige Zustimmung gegenüber einer deutlichen positiven Positionierung. Die Befragten erkennen eine verbindende und wertschätzende Rolle des PGRs zwischen den Generationen. Besonders hohe Zustimmung „PGR trägt bei, allen Generationen mit gleicher Wertschätzung zu begegnen“ (rund 87 % Zustimmung). Auch beim „Miteinander der Generationen“ überwiegt klar die positive Einschätzung.
- Jedoch zeigt ca. ein Drittel der Befragten Skepsis, ob man mit den Angeboten des PGRs Jüngere und Ältere erreicht.
- Fast 45% ist skeptisch, dass der PGR ein Vorbild hinsichtlich gerechter Beteiligung aller Generationen für kirchliche Entscheidungsprozesse ist; beinahe die Hälfte sieht nur eine geringe oder gar keine Rolle des PGR bei gesellschaftspolitischen Fragen rund um das Thema „Generationen“ – hier teilen sich die Befragten in 2 ca. gleich große Gruppen. Dies zeigt Unsicherheiten auf, ob der PGR in der Generationenfrage tatsächlich nach außen wirkt.

Fazit: Wenn es um die konkrete Umsetzung und politische Relevanz generationengerechter Arbeit des PGRs geht, zeigen die Befragten keine klare Zustimmung – es bleibt also ambivalent, ob die Arbeit des PGRs zur Generationenverbindung eine relevante Wirkung nach Außen zeigt. Bei allgemeineren Fragen ist die Zustimmung höher, wenn auch verhalten.

Ende

Kontakt für Rückfragen:
bbahtic@ifz-salzburg.at



INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM
FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN

DREIFALTIGKEITSGASSE 12
5020 SALZBURG